



#klimachallengeaccepted

Du und ich – zuhause aktiv

Mit der Brot für die Welt Jugend für Klimagerechtigkeit eintreten

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt
JUGEND

Hey Du,

wir sind die *Brot für die Welt Jugend*, ein entwicklungspolitisches Jugendnetzwerk, und wollen gemeinsam mit Dir die Welt FAIRändern. In unserer Arbeit setzen wir uns mit Themen wie Gerechtigkeit auf verschiedenen Ebenen (Klimagerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit, Bildungsgerechtigkeit etc.) auseinander. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei für uns auf der weltweiten Abschaffung von Kinderarbeit. Hier merkst Du auch schon, dass wir uns nicht nur auf Deutschland konzentrieren, sondern auch globale Perspektiven und Problematiken im Blick haben.

Als junges und dynamisches Netzwerk sind wir aktionsorientiert und leisten kreativen Widerstand. Dazu sind wir auch politisch aktiv und drücken uns in Formaten wie Straßenaktionen, Politiker*innen-Gesprächen und Diskussionsrunden aus.

Einmal im Jahr findet unser großes Aktionstreffen *Youthtopia* statt, bei dem wir uns mit verschiedenen Workshops und einer politischen Straßenaktion mit dem jeweiligen Jahresthema auseinandersetzen. Das waren in den letzten Jahren Kinderarbeit, Klimagerechtigkeit und jetzt aktuell beschäftigen wir uns mit Bildungsgerechtigkeit. Daneben arbeiten wir an der Vernetzung mit anderen jungen Akteur*innen in

Deutschland und setzen uns auf politischer Ebene für ein Lieferkettengesetz ein.

Das sind genau Deine Themen? Dann bist Du herzlich eingeladen, Dich uns anzuschließen und gemeinsam mit uns für eine gerechtere Welt zu kämpfen. Wir haben einen bundesweiten Jugendausschuss, an den Du Dich jederzeit wenden kannst. Dieser ist zur Zeit mit der Gründung von lokal engagierten Gruppen beschäftigt. Schau doch mal auf unserer Website vorbei, ob Du eine in Deiner Nähe findest.

Wir freuen uns auf Dich!
Deine *Brot für die Welt Jugend*

→ www.brot-fuer-die-welt.de/jugend



Klimawandel – Was können wir im globalen Norden tun?

Herausforderungen annehmen!

Der größte Anteil der globalen CO₂-Emissionen wird durch die Industrieländer verursacht. 2017 wurden allein in Europa 3.500 Megatonnen CO₂ ausgestoßen. Der Klimawandel wird also vor allem durch den globalen Norden vorangetrieben. Diejenigen, die als erste dessen Folgen spüren, sind aber die Menschen im globalen Süden.

Jede und jeder von uns kann etwas gegen die Erderwärmung und das Ausmaß der Klimafolgen tun, auch Du! Generell gilt: je weniger Konsum und eigener Besitz, desto besser. Teilen macht Spaß und ist gut für Deinen ökologischen Fußabdruck. Aber Klimaschutz ist keine reine Privatangelegenheit. Viele Strukturen müssen verändert werden, um politisch den Kurs in Richtung Klimagerechtigkeit einzuschlagen. Viele Rahmenbedingungen erschweren nachhaltiges Verhalten oder machen es teurer und komplizierter. Oft ist die Flugreise billiger als die Fahrt mit Zug. Nicht nachhaltiges Fastfood mit viel Verpackung bekommst Du überall, vegane Alternativen sind noch selten. Deshalb brauchen wir auch andere Spielregeln. Nachhaltiges Verhalten soll die Standardoption sein. Öko und fair müssen Routine

werden. Mit Deinem Einsatz für bleibende, veränderte Rahmenbedingungen in Schule, Arbeitsplatz, Verein, Kommune oder auf landes- und bundespolitischer Ebene vergrößerst Du Deinen politischen Handabdruck. Mehr dazu unter → www.handabdruck.eu

Auf den folgenden Seiten findest Du Informationen und konkrete Challenge-Ideen. Mach mit!

#klimachallengeaccepted

Jeder noch so kleine Beitrag zählt! Zu jedem Themenfeld haben wir uns verschiedene Challenges überlegt. Mache bei unseren Challenges mit oder überlege Dir selber welche und teile Deinen Beitrag auf Social Media. Vergiss dabei nicht [@brotfuertdie-weltjugend](https://www.instagram.com/brotfuertdie-weltjugend) zu verlinken und Deinen Post oder Deine Story mit **#klimachallengeaccepted** zu versehen. Schau auch immer wieder unter dem Hashtag und auf unserer Seite vorbei, welche neuen Challenges und Beiträge es gibt.

Nachhaltig unterwegs



Die verschiedenen Transport- und Verkehrsmittel haben jeweils eine unterschiedlich hohe Klimabilanz. Dass das Fliegen besonders umweltschädlich ist, ist weitreichend bekannt. Besonders Kurzstreckenflüge belasten die Umwelt überproportional, weil Start und Landung zusätzliche Energie verbrauchen. Ein Flug von Berlin nach München verursacht pro Passagier*in

knapp 127 Kilogramm CO₂-Emissionen. Mit dem Auto sind es pro Mitfahrer*in 30 Kilogramm. Noch besser ist die Bilanz mit einem IC oder ICE (21,4 Kilogramm) oder einem Fernlinienbus (13,9 Kilogramm). Und für die Mobilität vor Ort gilt: nimm lieber das Fahrrad oder die öffentlichen Verkehrsmittel als das Auto. Doch neben den Verkehrsmitteln geht es auch um fairen und nachhaltigen



Tourismus, der zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann. Hier steht die Wertschätzung des Fremden im Mittelpunkt der Reise. Das meint Rücksicht und Respekt vor Glaube, Sitte, Tradition und gesellschaftlichen Umgangsformen. Die Begegnung zwischen Reisenden und der lokalen Bevölkerung kann für beide Seiten eine Bereicherung sein. Dies ist besonders wahrscheinlich, wenn die Aufenthaltsdauer eher länger ist. Es gibt außerdem touristische Siegel, die Unterkünfte und Campingplätzen eine Umweltorientierung attestieren, wie beispielsweise die EU-Blume. In Deutschland gibt es unter anderem die Dachmarke Viabono und in Österreich das österreichische Umweltzeichen. Aktivitäten vor Ort sollten an die örtlichen Bedingungen angepasst sein.

#klimachallengeaccepted

- 🌱 Verzichte bei Deiner nächsten Reise aufs Fliegen. Kommst Du auch mit anderen Transportmitteln ans Ziel?
- 🌱 Nutze eine Woche lang nur Fahrrad und/oder öffentliche Verkehrsmittel. Welche Bilanz ziehst Du nach dieser Woche? Welche Vor- und Nachteile haben sich gezeigt?
- 🌱 Initiere eine Diskussion in Deiner Klasse oder in Deinem Kurs, die nächste Klassenfahrt in eurer Region zu machen bzw. die Anfahrt umweltfreundlich zu gestalten.

Niemand is(s)t für sich allein



Die Landwirtschaft macht derzeit rund 20 Prozent der globalen CO₂-Emissionen aus. Bis zu 14 Prozent der Emissionen könnten eingespart werden, indem Nahrungsmittel besser genutzt und verteilt werden. Stark verbreitet und besonders problematisch sind Lebensmittel aus industrieller Produktion. Dabei entstehen am Ende zwar günstige Produkte, allerdings bleiben die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden in den Betrieben, das Tierwohl und der Schutz der Umwelt auf der Strecke. Ein weiteres Problem ist die enorme Lebensmittelverschwendung. Allein in Deutschland landen jährlich über 18 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll, wovon die Hälfte noch genießbar wäre. Ein weiterer Aspekt nachhaltiger Ernährung sind Bio-Lebensmittel. Diese sind nicht nur gesünder, weil sie weniger Schadstoffe enthalten, sondern ihr Anbau schont auch Umwelt und Klima. Noch besser wird die Klimabilanz, wenn die Lebensmittel aus der eigenen Region kommen (regional) und gerade deren Erntezeit ist (saisonal). Denn ein Kilogramm Obst oder Gemüse aus Übersee verursacht rund zehn Kilogramm CO₂-Emissionen und Lebensmittel aus (beheizten) Gewächshäusern immer noch durchschnittlich zehn Mal mehr Emissionen als solche

aus Freilandproduktion. Außerdem spielt der enorme Fleischkonsum im globalen Norden eine große Rolle. Um die Nachfrage zu decken, wird vielerorts auf Massentierhaltung zurückgegriffen. Die vielen Tiere werden dort mit Soja gefüttert, welches aus dem globalen Süden importiert wird. Dort werden riesige Flächen Regenwald abgeholzt, um immer mehr Anbaufläche für Soja zu schaffen.

#klimachallengeaccepted

- 🌱 Kaufe bei Deinem nächsten Einkauf nur regionales und saisonales Obst und Gemüse. Was findest Du?
- 🌱 Ernähre Dich eine Woche lang ausschließlich vegan. An welchen Stellen fiel es Dir leicht und wo besonders schwer?
- 🌱 Schmeiße keine Lebensmittel weg und schließe Dich beispielsweise einer Foodsharing-Ortsgruppe an → [foodsharing.de](https://www.foodsharing.de) oder organisiere in Deiner Schule, Gemeinde oder Uni ein Marmeladenprojekt → www.marmelade-fuer-alle.de



Digital Native?



Auch die Nutzung digitaler Technologien erzeugt Emissionen. Inzwischen ist mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung online. Die globalen CO₂-Emissionen durch digitale Technologien haben sich zwischen 2013 und 2018 von 2,5 auf 3,7 Prozent erhöht. Damit übersteigen sie inzwischen global gesehen sogar die Luftfahrtindustrie. Eine andere Studie spricht von einem Anteil an den globalen Emissionen von 1,8 bis 3,2 Prozent. Denn der genaue Umfang der Emissionen, die durch digitale Technologien entstehen, ist schwer zu messen. Das Streamen von Video-Daten machen 80 Prozent des globalen Datenverkehrs aus. Indem Du Filme und Serien aber auch Musik erst herunterlädst, anstatt alles zu streamen, kannst Du Deinen digitalen Fußabdruck reduzieren. Wähle sorgfältiger aus, was Du guckst und schaue die Videos nicht in höchster Qualität. Du kannst außerdem unnötige Suchanfragen vermeiden und auch in Deinen verwendeten Clouds ab und zu aufräumen. Ebenfalls aufräumen kannst Du Dein Mail-Postfach und Deine Smartphone-Apps. Du kannst Adblocker installieren und eine Suchmaschine verwenden, die ihre Werbeeinnahmen in Aufforstungsprojekte investiert, wie zum Beispiel Ecosia. Außerdem gibt es nachhaltigere Mail- und Telefonanbieter, die mit Ökostrom arbeiten. Auch über technische Geräte, wie

Smartphone, Tablet oder Laptop, lassen sich Emissionen reduzieren. Generell gilt: je länger Du ein Gerät verwendest, desto besser. Falls Du Dir ein neues Gerät anschaffst, kannst Du ein fair und nachhaltig produziertes oder ein gebrauchtes Gerät kaufen. Es gibt inzwischen viele Anbieter, die sich auf gebrauchte technische Geräte spezialisiert haben.

#klimachallengeaccepted

🌱 Nutze die technischen Geräte, die Du aktuell besitzt, bis sie wirklich nicht mehr funktionieren. Wenn sie kaputt sind, lasse sie reparieren. Wenn das nicht geht, nutze ein gebrauchtes Gerät.

🌱 Schau mal zwei Tage lang keine Videos und nutze Dein Smartphone nur für Anrufe und Chats. Wie leicht fällt Dir dieser digital detox und wie kannst Du die gewonnene Zeit anders nutzen?

🌱 Starte in Schule/Uni/Verein eine Sammelaktion für alte und kaputte Handys. Informiere Dich unter [-> www.handy-aktion.de](http://www.handy-aktion.de)



Voll geladen



Eine Möglichkeit im Bereich Energie nachhaltiger zu werden, ist der Wechsel zu einem Ökostrom-Anbieter. Von diesen gibt es inzwischen viele und Ökostrom ist nicht mehr unbedingt teurer als Strom von konventionellen Anbietern. Mit diesem Wechsel kannst Du viel bewirken. Denn die Energiewirtschaft hat in Deutschland den mit Abstand größten Anteil an den CO₂-Emissionen: 2017 waren das 38,6 Prozent, das sind 308 Millionen Tonnen CO₂. Mit dem Umstieg auf Ökostrom setzt Du

ein Zeichen für den Kohleausstieg und die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien. Was Du ebenfalls immer tun kannst, ist Energie zu sparen. Elektrische Geräte nicht nur auf Standby und das Licht ausschalten, wenn es gerade nicht benötigt wird. Energiesparlampen und LEDs verwenden, denn diese brauchen nur ein Fünftel der Energie einer herkömmlichen Glühbirne und haben eine längere Lebensdauer. Auch gut ist es, einen Wasserkocher zu verwenden, anstatt das Wasser auf der Herdplatte zu erhitzen.

#klimachallengeaccepted

🔌 Mache die Stromfresser zuhause ausfindig. Welche Geräte verbrauchen Strom, auch wenn sie gar nicht benutzt werden (zum Beispiel im Standby-Modus)? Um wie viel Prozent kannst Du Deinen Stromverbrauch reduzieren, wenn Du diese Stromfresser ausschaltest?

🔌 Finde heraus, von welchem Stromanbieter Dein Haushalt, Deine Schule/Uni/Ver- ein Strom beziehen. Frag nach, ob ihr zu einem Ökostromanbieter wechseln wollt. Mit welchen Argumenten kannst Du die Anderen überzeugen?

Faire Fashion



Die Textilindustrie und insbesondere die Fast Fashion Industrie sind schlecht für das Klima. Eine große Rolle spielt dabei der hohe Wasserverbrauch: Eine Weberei benötigt im Durchschnitt 100.000.000 Liter Wasser im Monat. Für die Produktion eines T-Shirts aus Baumwolle werden rund 2.500 Liter Wasser benötigt – das sind 14 volle Badewannen. Das führt zu Wasserknappheit und dadurch sinkt beispielsweise in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka, wo viele Textilfabriken sind, der Grundwasserspiegel jedes Jahr um zwei bis drei Meter. Auch wird dort die Qualität des Grundwassers durch die verschmutzten Abwässer der Fabriken immer schlechter. Denn beim konventionellen Baumwollanbau werden Pestizide eingesetzt, die die Umwelt belasten. Die meisten Textilprodukte werden nicht in Bangladesch und den anderen Produktionsländern im globalen Süden direkt verkauft, sondern in den globalen Norden exportiert. Hier werden sie dann von Fast Fashion-Ketten verkauft. Immerhin gibt es inzwischen auch immer mehr nachhaltige und faire

Textilien. Mit Deinem persönlichen Konsum und Engagement kannst Du ein Statement gegen Umweltverschmutzung und Niedriglöhne setzen.

#klimachallengeaccepted

🔌 Kaufe einen Monat lang keine neue Kleidung. Wie schwer fällt Dir das und warum?

🔌 Veranstage eine Kleidertauschparty mit Deinen Freund*innen. Jede*r bringt Klammotten mit, die in gutem Zustand sind, aber nicht mehr gern getragen werden. Jede*r nimmt dann mit, was ihr/ihm gefällt. Die Kleidungsstücke, die übrigbleiben, könnt ihr am Ende spenden. Wie reagieren Deine Freund*innen darauf?

🔌 Informiere Dich über die Kampagne für saubere Kleidung → [saubere-kleidung.de](https://www.saubere-kleidung.de) und finde heraus, ob es Aktionen gibt, an denen Du Dich beteiligen kannst.

Kann das weg?



Beim Thema Verpackungen und Müll geht es hauptsächlich um Kunststoffe. Plastik begegnet uns fast überall. Sei es im Supermarkt in Form von Verpackungen, als Stoff in unserer Kleidung oder Bestandteil von Kosmetika. Nahezu jeder Kunststoff besteht aus

fossilen Brennstoffen. Die Erdölindustrie macht einen Großteil der Weltwirtschaft aus, ist aber sehr klimaschädlich. Denn die Förderung und Verbrennung des Erdöls setzt jede Menge Treibhausgase frei, die Hauptursache globaler Erwärmung sind.





Neben Kohle ist Öl die zweitgrößte Quelle für die globalen CO₂-Emissionen.

Aber nicht nur die Förderung des Erdöls hat keine gute Klimabilanz, auch die Endprodukte nicht. Sie brauchen sehr lange, um zu verrotten. Eine Plastikfolie zum Beispiel braucht 30 bis 40 Jahre, Chipstüten ganze 80 Jahre. Das liegt in erster Linie daran, dass Materialien auf Erdölbasis nicht wasserlöslich sind und nicht von Mikroorganismen verarbeitet werden können. Problematisch ist, dass nur ein sehr geringer Teil recycelt wird und letztendlich landet Plastikmüll dann oft auf Straßen, in Flüssen und schließlich im Meer und schadet dort Tieren und der Umwelt. Selbst in Luft und Trinkwasser ist inzwischen Mikroplastik nachgewiesen worden.

Gemeinsam aktiv

Zusammen mit anderen macht Klimaschutz noch mehr Spaß. An den meisten Orten gibt es zahlreiche Gemeinschaftsprojekte, denen Du Dich anschließen kannst. Und wenn nicht, kannst Du ganz leicht selber welche initiieren. Dabei gibt es ganz Verschiedenes, was Du tun kannst. Es gibt Gemeinschaftsgärten oder Urban Gardening Projekte, in denen gemeinsam Gemüse angebaut, geerntet und verarbeitet wird. Es gibt Aufforstungsprojekte, Müll-Sammel-Aktionen und vieles mehr.

Um nicht nur auf individueller Ebene etwas gegen den Klimawandel zu tun, kannst Du mithelfen die Strukturen zu verändern, indem Du Dich politisch engagierst. Dazu gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Die meisten Parteien haben Jugendorganisationen, in denen Du Mitglied und aktiv werden kannst. Aber auch Nichtregierungsorganisationen (NGOs) bieten Möglichkeiten sich für eine (klima-)gerechtere Welt einzusetzen. Eine Möglichkeit ist es, Teil der *Brot für die Welt Jugend* zu werden. Hier kannst Du Dich im Jugendausschuss und/oder in Ortsgruppen engagieren und aktiv

#klimachallengeaccepted

🌍 Mach Dich unabhängig! Packe Jute- oder Stoffbeutel, einen nachhaltigen ToGo-Becher, Mehrwegdose und Besteck ein. So verzichtest Du auf Plastiktüten und Einweggeschirr.

🌍 Versuche, eine Woche lang keinen Plastikmüll zu produzieren. Guck mal, ob es in Deiner Nähe einen Unverpacktladen gibt.

🌍 Informiere Dich über Strichcodefasten → www.Strichcode-Fasten.de und stelle die Idee mindestens fünf Personen vor.

🌍 Überprüfe, ob es an den Orten, wo Du unterwegs bist, Mülltrennung gibt. Falls nicht, frage bei den Verantwortlichen nach und rege deren Einführung an.



werden. Schau dafür doch gern einmal auf unserer Website vorbei → www.brot-fuer-die-welt.de/jugend

#klimachallengeaccepted

🌍 Finde heraus, welche Gemeinschaftsprojekte es in Deiner Nähe gibt und schließe Dich einem an. Wieso hast Du Dir genau dieses ausgesucht?

🌍 Informiere Dich über Parteien und (Jugend-)Organisationen in Deiner Nähe und überlege, ob/wo Du Dich einbringen möchtest. Schau doch auch mal, ob es schon eine *Brot für die Welt Jugend* Ortsgruppe bei Dir in der Nähe gibt, der Du Dich anschließen kannst → www.brot-fuer-die-welt.de/jugend

🌍 Besuche die Seite → handabdruck.eu und schaue, wie Du Deinen politischen Einfluss vergrößern kannst. Nimm Dir daraufhin etwas Konkretes vor und setze es um.

Brot für die Welt

Wir sind das weltweit aktive Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Unsere Vision ist eine Welt ohne Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In über 90 Ländern fördern und beraten wir professionelle Entwicklungsorganisationen. Durch sie können von Armut und Ausgrenzung betroffene Menschen Unterstützung finden, um aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Kornelia Freier
Referentin Bildung Schule
Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1467
Fax +49 30 65211 3467
kornelia.freier@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt Jugend, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin **Redaktion** Maike Knodt, Kornelia Freier, Paula Lottmann, Melanie Heyne **V.i.S.d.P.** Petra Kohts **Fotos** Christof Krackhardt (Titel, S. 1, 4, 7 unten), Candy Welz (S. 7 oben) **Illustration und Layout** Sophie Becker, munterbunt **Druck** Spree Druck Berlin GmbH **November 2020**



Actionbound

Virtueller Besuch der Brot für die Welt Jugend mit der kostenfreien App Actionbound für Smartphone und Tablet.

Anschauen!

Selbsttest: Bewusster leben – Wie teuer ist Nachhaltigkeit wirklich? → www.youtube.com/watch?v=eVGjIZTEEJw

Selbstversuch: Wie kann ich im Alltag klimafreundlicher leben? | PULS Reportage → www.youtube.com/watch?v=TGxeIBXDIZY

50 Nachhaltige Alternativen | Nachhaltigkeit für Anfänger Teil 1 → www.youtube.com/watch?v=EJMdmimhKCI

Tourism Watch → www.tourism-watch.de/de/eigenpublikation/nachhaltigkeit-im-tourismus

Weiterlesen!

CO₂-Rechner für Auto, Flugzeug und Co. → www.quarks.de/umwelt/klimawandel/co2-rechner-fuer-auto-flugzeug-und-co

Teste Deinen ökologischen Fußabdruck → www.fussabdruck.de

Alles rund um Nachhaltigkeit und Alltag → <https://utopia.de> → www.smarticular.net

Mehr zum Thema Nachhaltigkeit → www.brot-fuer-die-welt.de/themen/nachhaltigkeit

Mitmachen!

→ brot-fuer-die-welt.de/jugend

→ Instagram

@brotfuerdieweltjugend